



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Tourismus

2015 konnte der Basler Tourismus zum neunten Mal in Folge steigende Übernachtungszahlen verbuchen. Nach dem letztjährigen Höchstwert wuchs die Zahl der Logiernächte um weitere 5,2% bzw. 57 076 auf insgesamt 1 162 938 Übernachtungen. Dieser Anstieg der Logiernächte ist sowohl auf die Inland- als auch die Auslandsgäste zurückzuführen. Bei den von Schweizer Gästen gebuchten 363 756 Übernachtungen handelt es sich um die höchste Logiernächtezah, die je gemessen wurde. Mit 799 182 Logiernächten erreichten die Gäste aus dem Ausland ebenfalls einen neuen Rekordwert.

— mehr auf Seite 2

Basler Index

In den ersten beiden Berichtsmoaten des Indexjahres 2015 hat sich die seit November 2014 zu beobachtende Tendenz zu rückläufigen Jahresteuerraten mit einem vorläufigen Tiefstand von -0,9% im Februar weiter akzentuiert. Für diesen Prozess von Bedeutung ist der 15. Januar 2015: An diesem Tag hat die Schweizerische Nationalbank die Aufgabe des Euro-Mindestkurses von 1.20 Franken kommuniziert. Ausgewirkt hat sich dieser Entscheidung erst ab dem Februar-Index, u. a. in Form tieferer Importpreise für Autos, Lebensmittel und Pauschalreisen.

— mehr auf Seite 4

Konkurse

Die Zahl der in Basel-Stadt eröffneten Konkurse reduzierte sich 2014 gegenüber dem Vorjahr um 3,8%. Laut dem kantonalen Konkursamt wurden 2014 insgesamt 580 Konkurse eröffnet. Dabei waren 379 Einzelunternehmen und 201 Gesellschaften betroffen. Die zugelassenen Forderungen waren mit 52,8 Mio. Franken doppelt so hoch wie noch 2013. Die vom Betreibungsamt veröffentlichte Statistik für 2014 zeigt eine deutliche Zunahme der Betreibungsfälle. Im Gesamtjahr wurden 77 379 Zahlungsbefehle erlassen, 6,5% mehr als 2013. Dabei gingen die Steuerbetreibungen leicht zurück (-1,7%).

— mehr auf Seite 5

Arbeitsmarkt

Im Januar 2015 waren in Basel-Stadt 3 853 Personen als arbeitslos angemeldet, 139 mehr als im Vorjahresmonat. Damit erreichte die Arbeitslosenzahl einen Höhepunkt; im Februar 2015 ging diese wieder auf 3 766 Personen zurück. Die Arbeitslosenquote stieg im Januar auf 4,1% und lag im Februar noch bei 4,0%. Damit war sie zu Jahresbeginn 2015 leicht höher als in der Vorjahresperiode. Stark zugenommen hat die Arbeitslosenquote der ausländischen Männer. Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz entwickelte sich im 4. Quartal 2014 positiv (+0,8% gegenüber Vorjahresquartal).

— mehr auf Seite 6/7



Basler Tourismusjahr 2014

Höchstwert bei den Übernachtungen

2014 wurden in den Basler Hotels insgesamt 1 162 938 Logiernächte gebucht, 57 076 mehr als ein Jahr zuvor. Das Ergebnis des Vorjahres wurde um 5,2% übertroffen. Der Basler Tourismus konnte damit zum neunten Mal in Folge steigende Übernachtungszahlen verzeichnen. fh

2014 Höchstwert bei den Übernachtungen

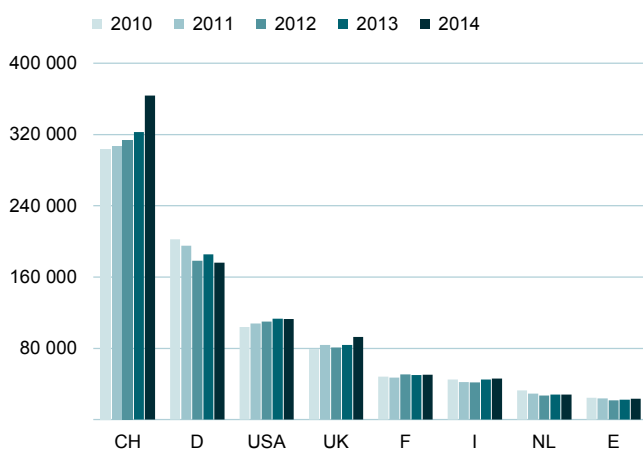
Im Jahr 2014 konnte der baselstädtische Tourismus zum neunten Mal in Folge einen neuen Übernachtungsrekord ausweisen. Nachdem bereits 2013 ein Höchstwert registriert worden war, wuchs die Zahl der Logiernächte um weitere 5,2% bzw. 57 076 auf insgesamt 1 162 938 Übernachtungen.

Der Anstieg der Logiernächte ist sowohl auf die Inland- als auch auf die Auslandsgäste zurückzuführen. Die einheimischen Gäste buchten 363 756 Übernachtungen, das sind 12,7% bzw. 40 984 Logiernächte mehr als im Vorjahr. Dabei handelt es sich bei den von Schweizer Gästen gebuchten Logiernächten um die höchste Übernachtungszahl, die je gemessen wurde. Die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland verzeichneten einen Zuwachs um 16 092 (+2,1%) auf insgesamt 799 182 Logiernächte, was ebenfalls einen Rekordwert bedeutet.

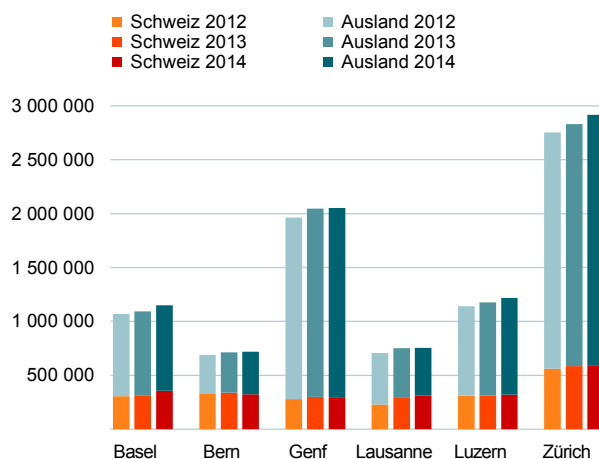
Die Basler Hotelbetriebe konnten im Jahr 2014 insgesamt 615 868 Hotelgäste beherbergen: 221 302 Gäste aus der Schweiz, 27 798 bzw. 14,4% mehr als 2013, sowie 394 566 ausländische Gäste, was gegenüber dem Vorjahr einem Wachstum von 13 766 Ankünften bzw. 3,6% entspricht. Im Vergleich zu 2013 bedeutet dies insgesamt eine Zunahme um 41 564 Ankünfte oder 7,2%.

Die Herkunftsstruktur der Gäste zeigt ein international breit gefächertes Besucherfeld. Von Bedeutung sind die europäischen Besucher (ohne Schweizer Gäste) mit einem Marktanteil von 46,8%. Der Tourismus am Rheinknie ist seit jeher stark europaorientiert. Die europäische Kundschaft buchte insgesamt 543 827 Logiernächte, 10 893 (+2,0%) mehr als ein Jahr zuvor. Der Marktanteil der Schweizer Gäste hat gegenüber 2013 um 2,1 Prozentpunkte auf 31,3% zugenommen, während der Anteil aussereuropäischer Besucher um 0,7 Prozentpunkte auf 22,0% gesunken ist.

Logiernächte der wichtigsten Märkte



Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte



Deutschland ist mit einem Marktanteil von 15,2% der wichtigste ausländische Markt der Basler Hotelbetriebe. Bei den Gästen aus Deutschland war jedoch ein Rückgang (-9 122; -4,9%) auf 176 308 Logiernächte zu verzeichnen. Besucher aus den Vereinigten Staaten buchten 112 834 Übernachtungen (-392; -0,3%). Die stärkste Nachfragesteigerung erreichten die Gäste aus dem Vereinigten Königreich mit 8 817 Übernachtungen bzw. +10,5% auf 92 842. Mit einem Marktanteil von 8,0% ist das Vereinigte Königreich – nach Deutschland und den Vereinigten Staaten – der dritt wichtigste ausländische Markt der Basler Hotellerie.

Logiernächte in Schweizer Städten

2014 verzeichnete die Schweizer Hotellerie eine Zunahme um 0,9% (+309 629 Logiernächte) gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 35,9 Millionen Übernachtungen. Die einheimischen Gäste generierten ein Plus von 136 909 Logiernächten (+0,9%) und erreichten erstmals die Schwelle von 16,0 Millionen Übernachtungen. Auf das Konto der ausländischen Gäste gingen 19,9 Millionen und entspricht damit einer Zunahme um 0,9% (+172 720 Logiernächte).

Die ausgewählten Schweizer Städte wiesen 2014 gegenüber 2013 ebenfalls alle eine Zunahme bei den Logiernächten auf. Das grösste absolute Logiernächtewachstum ging auf das Konto von Zürich mit 86 217 Übernachtungen (+3,0%), gefolgt von Basel mit 55 838 (+5,1%) und Luzern mit 42 499 Logiernächten (+3,6%). Nach Herkunft der Gäste betrachtet, zeigte die Zahl der Übernachtungen in ausgewählten Schweizer Städten teilweise grosse Unterschiede. Der höchste Anteil der Gäste aus dem Ausland lag mit 86% in Genf, der Anteil ausländischer Gäste in Bern betrug dagegen relativ tiefe 55%. Basel wies mit einem Anteil von 31% Inland- und 69% Auslandsgästen ein ähnliches Ergebnis aus wie Luzern mit 26% inländischen bzw. 74% ausländischen Gästen. In Zürich machte der Anteil ausländischer Besucher 80% aller Logiernächte aus.

Beschäftigung im privaten und im öffentlichen Sektor in Basel-Stadt

Die Daten der Unternehmensstatistik STATENT illustrieren für 2012, dass im Kanton Basel-Stadt rund 16% der Beschäftigung im öffentlichen Sektor angesiedelt ist. Die Analyse zeigt zudem die Beschäftigung nach Rechtsform im privaten wie im öffentlichen Sektor des Kantons. dz

Privater und öffentlicher Sektor

Ende 2012 waren im Kanton Basel-Stadt gemäss der Unternehmensstatistik STATENT 186 525 Personen in den drei Wirtschaftssektoren beschäftigt. Dies entspricht 148 506 Vollzeitäquivalenten (VZÄ: Umrechnung der Beschäftigung in Vollzeitstellen). Gering ist die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft mit nur 95 VZÄ. Industrie und Baugewerbe beschäftigen 33 965 VZÄ. Davon waren 33 070 VZÄ im privaten und 895 VZÄ im öffentlichen Sektor tätig. Im Dienstleistungssektor arbeiteten 114 447 VZÄ, welche in 90 826 VZÄ des privaten Sektors und 23 621 VZÄ des öffentlichen Sektors eingeteilt werden können. Von allen Beschäftigten waren demnach 123 975 VZÄ (entspricht 154 821 Beschäftigten) oder rund 84% im privaten und 24 532 VZÄ (31 740 Beschäftigte) bzw. 16% im öffentlichen Sektor tätig.

Beschäftigung im öffentlichen Sektor

Mit 7 348 VZÄ arbeitete 2012 der grösste Teil der Beschäftigten des öffentlichen Sektors im Gesundheitswesen, gefolgt vom Bereich Erziehung und Unterricht mit 5 866 VZÄ und der öffentlichen Verwaltung und Sozialversicherung mit einem Total von 4 989 VZÄ. Analysiert man die Beschäftigung im öffentlichen Sektor nach Rechtsform so wird ersichtlich, dass 9 241 VZÄ und damit etwa 38% in einem öffentlichen Unternehmen des Kantons beschäftigt waren. In Basel-Stadt sind dies Arbeitsstätten wie z. B. die Kantonalbank, die BVB, die verselbstständigten öffentlich-rechtlichen Spitäler oder die IWB. An zweiter Stelle folgte die Kantonsverwaltung mit 8 494 VZÄ (35%) und an dritter Stelle die öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit 3 108 VZÄ (13%). Diese umfassen z. B. die Universität oder die Fachhochschule.

Verbreitete Rechtsformen im privaten Sektor

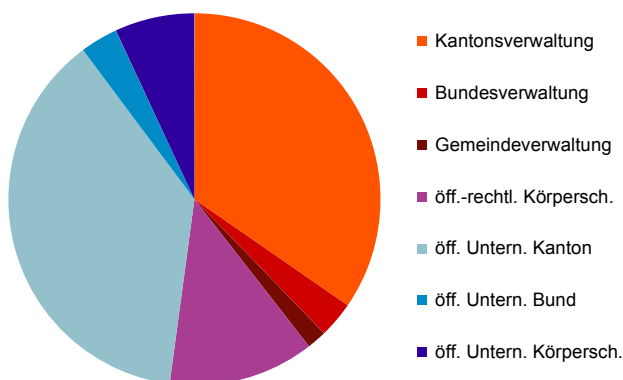
Die meisten der im privaten Sektor tätigen Beschäftigten in Basel-Stadt arbeiteten 2012 bei Aktiengesellschaften (AG). Diese beschäftigten insgesamt 85 998 oder 69% der VZÄ. An zweiter Stelle folgten die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) mit 10 216 VZÄ (8%) und an dritter Stelle die Einzelunternehmen mit 9 007 VZÄ (7%). Es zeigen sich dabei auch Unterschiede nach Wirtschaftssektor: So waren im Industriesektor 97% der VZÄ in einer AG oder GmbH beschäftigt, gegenüber 71% im Dienstleistungssektor. Dafür ist die Bedeutung der Einzelunternehmen bezüglich der beschäftigten VZÄ im Dienstleistungssektor höher als im Industriesektor (9% gegenüber 3%).

Die Zahl der Arbeitsstätten nach Rechtsform ergibt ein anderes Bild: Insgesamt sind rund die Hälfte der Arbeitsstätten Einzelunternehmen und ein Viertel haben die Form einer AG. GmbHs machen einen Anteil von 15% aus. Im Industriesektor ist der Anteil der Einzelunternehmen mit 42% geringer als im Dienstleistungssektor (50%). Die Anteile an AGs und GmbHs sind in den beiden Wirtschaftssektoren etwa gleich. Anzumerken gilt, dass 2012 von den 15 994 Arbeitsstätten im Kanton insgesamt 14 468, also rund 90%, im Dienstleistungssektor und nur 1 508 im Industriesektor angesiedelt waren.

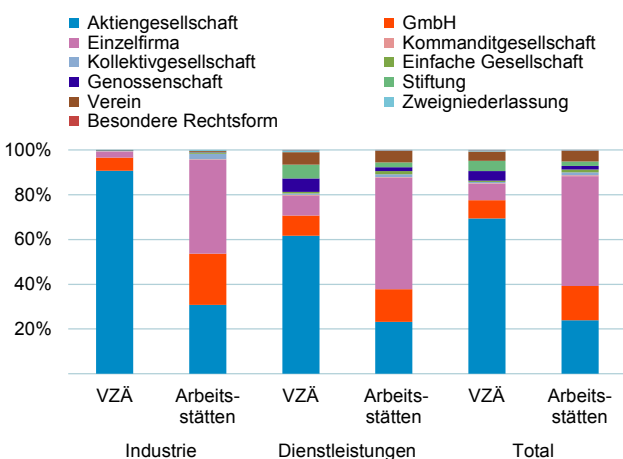
VZÄ nach Branchen im öffentlichen Sektor



VZÄ nach Rechtsform im öffentlichen Sektor



Beschäftigung nach Rechtsform, privater Sektor



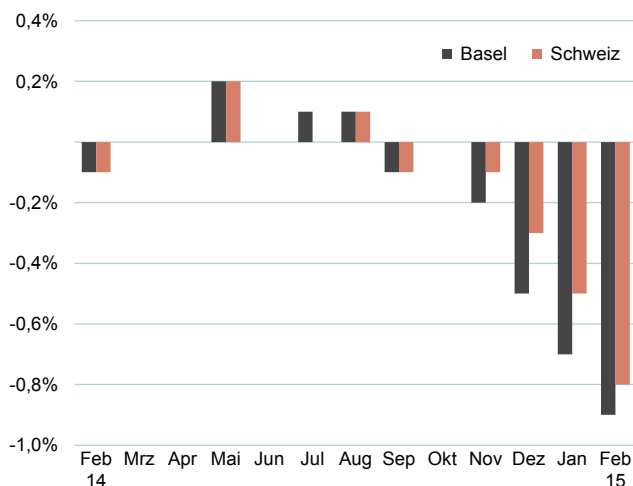
Basler Index der Konsumentenpreise

Rückläufige Teuerung akzentuiert sich

Der Basler Index der Konsumentenpreise (BIK) und der Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) erreichten im Februar den Stand von 98,0 respektive 97,9 Punkten. Die Jahresteuerung zwischen Februar 2014 und Februar 2015 betrug damit in Basel -0,9% und in der Schweiz -0,8%. kb

Dies bedeutet für Basel den stärksten Rückgang des durchschnittlichen Preisniveaus innert Jahresfrist seit Juni 2012; auch die Jahresteuerung des Landesindex war seitdem nie mehr derart stark rückläufig. Bemerkenswert ist ferner, dass sich die negative Preisentwicklung während der seit November 2014 vergangenen vier Indexperioden von Monat zu Monat akzentuiert hat. Für diesen Prozess von entscheidender Bedeutung ist der 15. Januar 2015: An diesem Tag hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) überraschend kommuniziert, den Euro-Mindestkurs von 1.20 Franken per sofort aufzugeben. Da die Preiserhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur Monatsmitte jeweils grösstenteils abgeschlossen sind, hat sich der SNB-Entscheid allerdings erst auf die Februar-Indices ausgewirkt. Und zwar vor allem auf Importgüter wie Erdölprodukte (Heizöl und Treibstoffe) und Autos. Euro-Rabatte waren auch bei vielen Lebensmitteln sowie Pauschalreisen zu beobachten. Aufgrund weiterhin sinkender Erdölpreise und des Frankenhochs war auch die Jahresteuerung des vom BFS berechneten Produzenten- und Importpreisindex im Februar mit -3,6% deutlich negativ, wobei allein die Importpreise verglichen mit Januar 2015 um 3,0% nachgegeben haben.

Jahresteuerung in Basel und der Schweiz



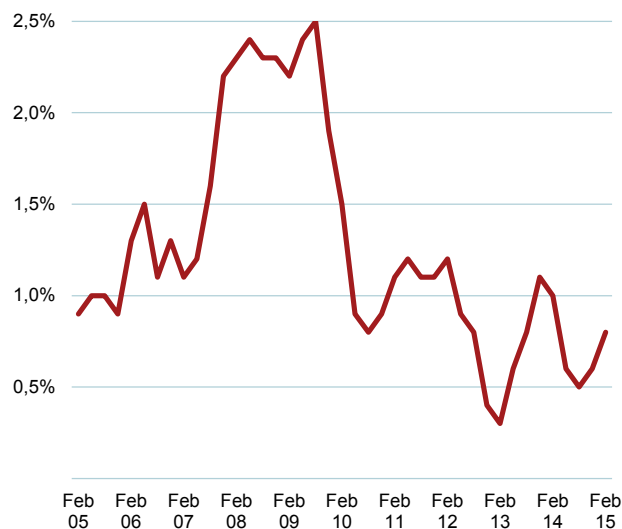
Mietpreisindex im Februar 2015

Der Mietpreisindex hat im Februar 2015 gegenüber November 2014 um 0,2% zugenommen und liegt neu bei 103,4 Punkten. Die Jahresteuerung beläuft sich auf 0,8%. Der Referenzzinssatz liegt seit September 2013 unverändert bei 2,00%. pl

Die Reduktion des Referenzzinssatzes im September 2013 um 0,25 Prozentpunkte auf 2,00% hatte in der ersten Jahreshälfte 2014 einen Anstieg des Anteils reduzierter Mieten auf annähernd 15% und insgesamt einen leichten Rückgang des Mietindex von 102,6 auf 102,5 Punkte zur Folge. Der Anteil reduzierter Mieten ist seither wieder deutlich zurückgegangen, sodass der Mietindex bei weiterhin unverändertem Referenzzinssatz unter dem Einfluss eines leicht höheren Anteils gestiegener Mieten insgesamt leicht zugenommen hat: auf 103,2 Punkte im November 2014 und auf 103,4 Punkte jetzt im Februar 2015. Die überwiegende Mehrheit der Mietpreise ist derzeit allerdings stabil. Seit November 2014 blieben 97,9% unverändert, 0,5% wurden reduziert und 1,6% erhöht.

Der am 3. März 2015 vom Bundesamt für Wohnungswesen publizierte, neu berechnete Referenzzinssatz blieb unverändert bei 2,00%. Die Anteile stabiler, reduzierter und erhöhter Mieten dürften daher keine grossen Änderungen erfahren, sodass weiterhin mit einer moderaten Entwicklung des Mietpreisindex zu rechnen ist.

Jahresteuerung der Basler Mieten



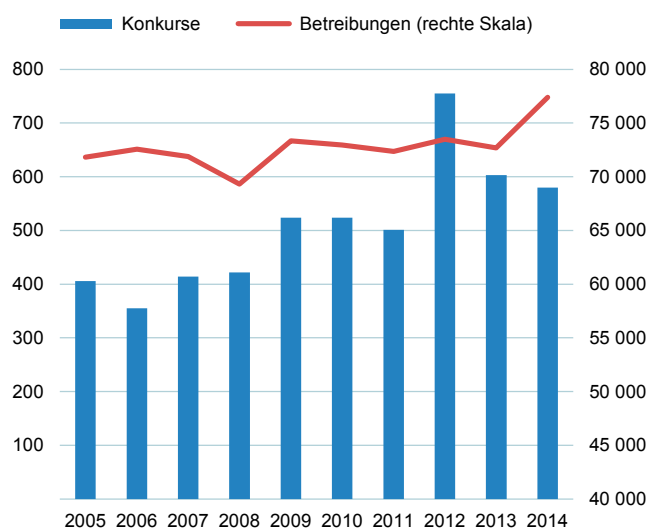
Mehr Betreibungen und weniger Konkurse in Basel-Stadt 2014

In Basel-Stadt wurden im vergangenen Jahr über 77 000 Betreibungsbegehren gestellt, 6,5% mehr als im Jahr 2013. Gleichzeitig wurden 580 Konkurse eröffnet, was gegenüber 2013 einem Rückgang um 3,8% entspricht. msc

Die Statistik des Betreibungsamtes zeigt für das Jahr 2014 eine deutliche Zunahme der Betreibungen gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 77 379 Zahlungsbefehle erlassen, 4 706 bzw. 6,5% mehr als im Jahr 2013. Ein so hoher Zuwachs wurde zuletzt im Rezessionsjahr 2009 registriert. Die Anzahl der Steuerbetreibungen ging 2014 allerdings auf 13 873 zurück (-237). Die Statistik des Betreibungsamtes zeigt ausserdem, dass es im Berichtsjahr zu 42 164 Pfändungsvollzügen kam, 509 mehr als 2013.

Die Anzahl der Konkursöffnungen ist laut Konkursamt im Jahr 2014 hingegen gesunken. Insgesamt wurden 580 Konkurse eröffnet, 3,8% weniger als 2013. Davon betrafen 379 Konkurse Einzelfirmen und 201 Konkurse richteten sich gegen Gesellschaften. Damit waren mehr Einzelfirmen (+30) und weniger Gesellschaften (-53) von Konkursen betroffen als im Jahr 2013. Die Zahl der erledigten Konkursverfahren betrug im Berichtsjahr 524. Davon wurden 269 Verfahren mangels Aktiven bei den Schuldner eingestellt, während in 245 Fällen die Liquidation erfolgte. Die zugelassenen Forderungen beliefen sich 2014 auf 52,8 Mio. Franken, mehr als doppelt so viel wie vor Jahresfrist.

Anzahl Betreibungen und Konkurse in BS



Erfreuliches Exportjahr 2014

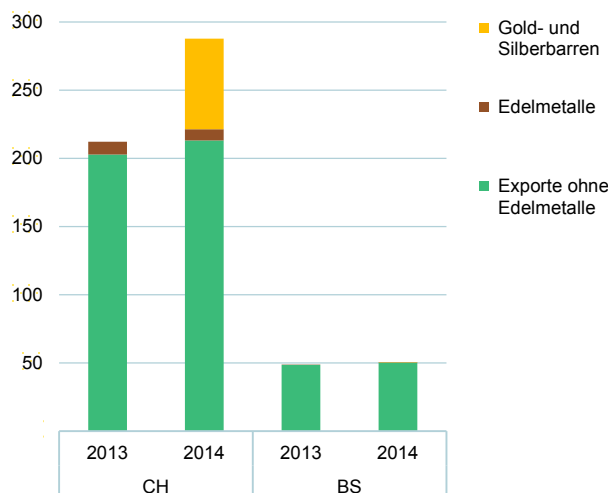
Im Jahr 2014 legten die Warenexporte von Basel-Stadt um rund 1,5 Mrd. Schweizer Franken im Vergleich zum Vorjahr zu. Gesamtschweizerisch konnte im gleichen Zeitraum ein Zuwachs um 7,1 Mrd. Franken erwirtschaftet werden. an

Der Aussenhandel in Basel-Stadt schloss das Jahr 2014 mit einer Wertsteigerung von 1,5 Mrd. (+3,1%) ab. Der Stadtkanton exportierte Waren im Wert von knapp 50 Mrd. Franken ins Ausland, was einer Menge von rund 515 220 Tonnen und damit einer Abnahme um rund 2,8% zum Vorjahr entspricht.

Die Schweiz führte im letzten Jahr insgesamt Waren im Wert von 213 Mrd. Franken aus; ein Anstieg um 5,1% im Vergleich zum Vorjahr. Grossen Anteil an diesem Zuwachs hatte die Chemisch-Pharmazeutische Industrie (+5%), welche 41% aller Schweizer Exporte erwirtschaftete und in Basel für 98% der Exporte verantwortlich ist. Der Anstieg ist durch das Wachstum der Ausfuhren in die USA zu erklären, welche gegenüber dem Vorjahr um 11% gesteigert werden konnten.

Ab 2014 wird neu auch der Handel mit Gold- und Silberbarren in der Statistik ausgewiesen. Vergleicht man die Edelmetallexporte inkl. Gold- und Silberbarren mit den Gesamtexportwerten, beträgt deren Anteil in der Schweiz 26% (ca. 75 Mrd. Franken Edelmetalle und Gold) und jener von Basel-Stadt 0,02% (rund 76 Mio. Franken Edelmetalle und Gold).

Exportverteilung CH und BS (in Mrd. Franken)



Arbeitslosenquote in Basel-Stadt im Winter auf knapp über 4% gestiegen

Anfang 2015 war die Arbeitslosenzahl in Basel-Stadt höher als zu Jahresbeginn 2014. Die Arbeitslosenquote, welche im Januar 2014 noch bei 3,9% lag, stieg im Januar 2015 auf 4,1%. In der Nordwestschweiz entwickelte sich die Beschäftigung im 4. Quartal 2014 weiter positiv. msc

Hohe Arbeitslosenzahl im Winter

Dass die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen in den Wintermonaten die höchsten Werte erreicht, ist bekannt und hat primär saisonale Gründe. Auch diesen Winter ist sie im Kanton Basel-Stadt laut Erhebung des Staatssekretariats für Wirtschaft von 3 247 Arbeitslosen Ende Oktober 2014 auf 3 853 Arbeitslose Ende Januar 2015 kontinuierlich gestiegen. Allerdings hat die Arbeitslosigkeit auch gegenüber dem Vorjahr zugenommen: Ende Januar waren 139 Personen mehr arbeitslos als im Vorjahresmonat. Nachdem im Januar der Höhepunkt erreicht wurde, sank die Arbeitslosenzahl im Februar 2015 wieder auf 3 766 Personen. Gegenüber Februar 2014 liegt die Zahl der Arbeitslosen noch um 122 Personen höher.

Arbeitslosenquote über 4%

Die Arbeitslosenquote ist im Winter aufgrund der höheren Zahl Arbeitsloser ebenfalls gestiegen: von 3,5% Ende Oktober 2014 auf 4,1% im Januar und 4,0% im Februar 2015. Damit war die Arbeitslosenquote um 0,2 bzw. 0,1 Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist (Januar und Februar 2014: 3,9%). Auch die um saisonale Effekte bereinigte Quote war im Februar 2015 mit 3,8% höher als im Vorjahresmonat (3,6%). Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt lag im Februar 2015 um 0,5 Prozentpunkte höher als im nationalen Durchschnitt. Die Arbeitslosenquote der Schweiz erreichte wie im Vorjahr 3,5%. Die Arbeitslosigkeit war in Basel-Stadt im Winter zwar leicht höher als im Vorjahr, lag aber auf dem gleichen Niveau wie Anfang 2013. Die aktuelle Entwicklung liegt somit im Rahmen der Schwankungen der letzten vier Jahre. Seit März 2011 ist die Arbeitslosenquote maximal auf 4,1% gestiegen; die tiefsten Werte wurden in den Sommermonaten 2014 registriert (3,3%).

Arbeitslose nach Herkunft und Alter

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr betrifft sowohl im Januar als auch im Februar 2015 die Ausländerinnen und Ausländer am stärksten, insbesondere die ausländischen Männer. Diese höhere Arbeitslosigkeit hängt mit der Entwicklung im Baugewerbe zusammen, wo viele ausländische Männer beschäftigt sind. Im Januar 2015 lag die Zahl der Arbeitslosen aus dem Baugewerbe bei 582 und damit um 93 Personen höher als im Januar 2014. Die Arbeitslosenquote der ausländischen Männer stieg im Januar 2015 auf 7,1%, was die höchste Quote seit Anfang 2010 ist. Dies entspricht 1 406 Arbeitslosen, 75 mehr als im Januar 2014.

Nach Altersgruppen betrachtet, war die Arbeitslosenquote der Jugendlichen (15- bis 24-jährige) auch Anfang 2015 höher als die durchschnittliche Quote. Sie lag im Januar 2015 mit 5,0% jedoch tiefer als im Vorjahresmonat. Demgegenüber war die Arbeitslosenquote der Personen über 50 Jahre im Januar mit 3,3% deutlich tiefer als die durchschnittliche Quote, sie lag aber höher als im Vorjahresmonat. Der Abstand zum nationalen Durchschnitt ist bei der Basler Jugendarbeitslosenquote grösser als bei der Arbeitslosenquote der Personen über 50 Jahre.

Mehr An- als Abmeldungen

Die Zunahme der Arbeitslosenzahl zwischen Dezember 2014 und Januar 2015 ist insbesondere auf die hohe Zahl der Neuanmeldungen zurückzuführen. Im Januar 2015 haben sich 781 Personen neu als arbeitslos gemeldet. Demgegenüber standen lediglich 595 Abmeldungen. Im Januar 2014 waren die Neuanmeldungen tiefer (718) und die Abmeldungen deutlich höher (697). Damit ergab sich im Januar 2015 eine monatliche Zunahme der Arbeitslosenzahl um netto 186 Personen, im Januar 2014 lediglich eine um 21 Personen. Bereits im Dezember 2014 gab es deutlich mehr An- als Abmeldungen, aber im Februar 2015 hat sich die Lage wieder verbessert (516 Anmeldungen gegenüber 606 Abmeldungen).

Beschäftigungswachstum

Weiterhin positiv entwickelt sich die Beschäftigung. Da für den Kanton Basel-Stadt keine aktuellen Daten zur Verfügung stehen (die Unternehmensstatistik STATENT ist bis 2012 vorhanden), wird hier die Entwicklung in der Grossregion Nordwestschweiz (BS, BL, AG) betrachtet. Diese kann als Tendenzindikator auch für Basel-Stadt verwendet werden, obwohl laut STATENT 2012 lediglich rund 28% der Beschäftigten der Nordwestschweiz im Kanton Basel-Stadt tätig waren. Gemäss der Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik (BFS) waren im 4. Quartal 2014 rund 575 000 Personen in der Nordwestschweiz beschäftigt, 0,8% mehr als im Vorjahresquartal. In der Gesamtschweiz wurde im gleichen Zeitraum ein leicht höheres Wachstum von 1,0% verzeichnet. Insbesondere in der Grossregion Espace Mittelland und im Tessin entwickelte sich die Beschäftigung im 4. Quartal 2014 dynamischer als in der Nordwestschweiz, während die Zentral- und Ostschweiz tiefere Zuwachsraten verzeichneten. In den vier Quartalen zuvor waren die Zuwachsraten der Beschäftigung in der Nordwestschweiz allerdings höher als in der Gesamtschweiz.

In der Nordwestschweiz stieg im 4. Quartal 2014 vor allem die Anzahl Beschäftigter im tertiären Sektor (+1,1% gegenüber dem Vorjahresquartal), während die Beschäftigung im sekundären Sektor stagnierte (+0,1% gegenüber dem Vorjahresquartal). Von der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt profitierten die Männer stärker als die Frauen (+1,0% vs. +0,6% gegenüber dem Vorjahresquartal).

Grenzgängerzahl nimmt zu

Gemäss Grenzgängerstatistik pendelten im 4. Quartal 2014 rund 35 200 Erwerbstätige über die Grenze nach Basel-Stadt, 2,6% mehr als im Vorjahresquartal. Damit lag die Zahl der Grenzgänger das vierte Quartal in Folge über dem Stand des Vorjahres. Zum ersten Mal seit Mitte 2012 war die Zunahme der Grenzgängerzahl aus Frankreich mit 2,9% stärker als diejenige aus Deutschland (+2,0%). Die Pendlergruppe aus Frankreich ist noch um rund 700 Personen grösser als diejenige aus Deutschland, die Differenz hat sich aber über die letzten Jahre deutlich verringert.

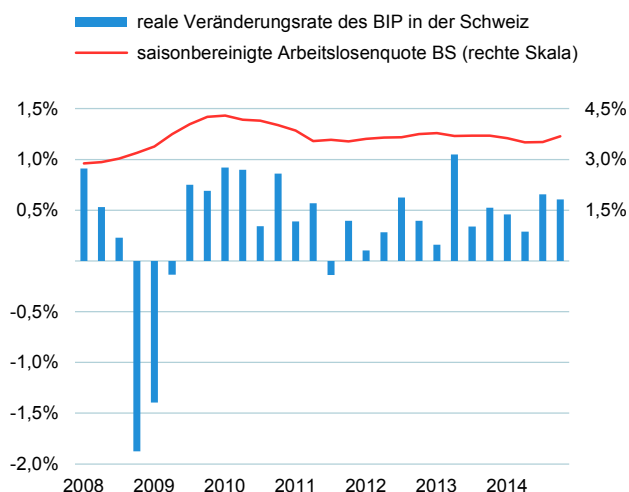
Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

	BS (STATENT)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	2012p	4. Q. 13	3. Q. 14	4. Q. 14	
Beschäftigte	186 500	570 400	575 500	575 000	0,8
Männer 2. Sektor	24 800	126 800	127 500	126 700	-0,1
Männer 3. Sektor	74 100	193 800	197 100	197 100	1,7
Frauen 2. Sektor	11 300	38 500	38 500	38 800	0,7
Frauen 3. Sektor	76 200	211 200	212 500	212 400	0,6
Vollzeitäquivalente	148 500	481 600	485 300	485 800	0,9
	Neue Bewilligungen (ZAR)	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
	2013	4. Q. 13	3. Q. 14	4. Q. 14	4. Q. 13/14
Grenzgänger	5 971	34 300	35 400	35 200	2,6
aus Deutschland	3 027	16 700	17 200	17 100	2,0
aus Frankreich	1 921	17 300	17 900	17 800	2,9

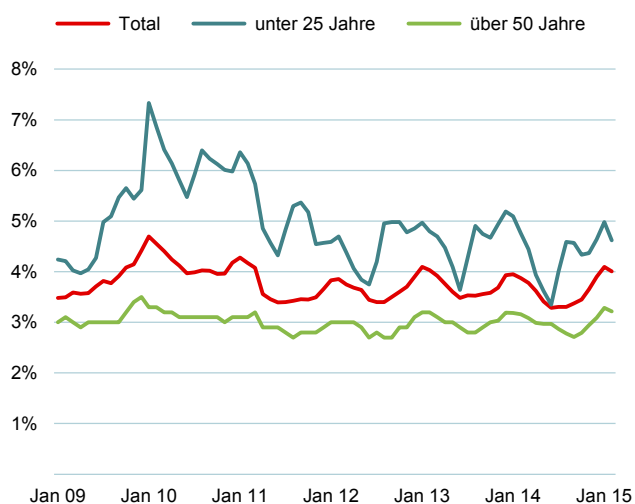
Strukturerhebung 2013

Erwerbstätige Bevölkerung BS	92 100
-------------------------------------	---------------

BIP-Wachstum und Arbeitslosenquote 1. Quartal 2008 bis 4. Quartal 2014



Arbeitslosenquote Basel-Stadt nach Altersgruppen

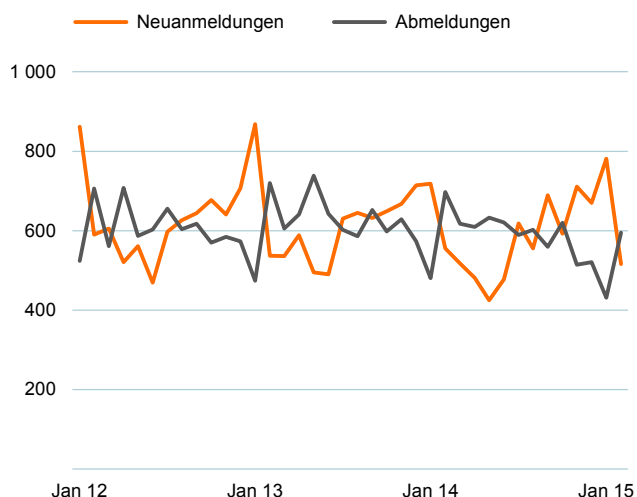


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

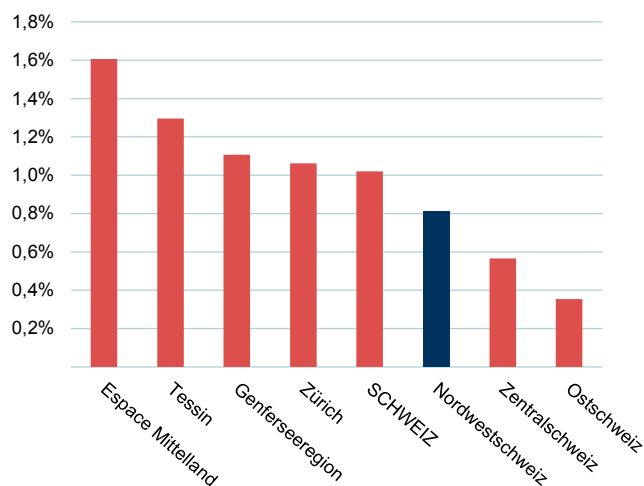
	Feb 14	Dez 14	Jan 15	Feb 15	Feb 14/15	Δ %
Arbeitslose	3 644	3 669	3 853	3 766	3,3	
Schweizer	940	923	980	962	2,3	
Schweizerinnen	777	724	780	753	-3,1	
Ausländer	1 264	1 353	1 406	1 353	7,0	
Ausländerinnen	663	669	687	698	5,3	
Langzeitarbeitslose ¹	627	588	612	621	-1,0	
Jugendarbeitslose ²	452	441	473	439	-2,9	
Arbeitslosenquote (in %)	3,9	3,9	4,1	4,0	...	
Saisonbereinigt (in %)	3,6	3,7	3,8	3,8	...	
Stellensuchende	5 136	5 185	5 367	5 289	3,0	
Saisonbereinigt (in %)	5,2	5,3	5,4	5,4	...	
Offene Stellen	210	125	124	139	-33,8	

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Arbeitslose Basel-Stadt Neuanmeldungen und Abmeldungen



Entwicklung der Beschäftigung nach Grossregionen, 4. Quartal 2014 vs. 4. Quartal 2013



Basler Zahlenspiegel

	Feb 14	Mrz 14	Apr 14	Mai 14	Jun 14	Jul 14	Aug 14	Sep 14	Okt 14	Nov 14	Dez 14	Jan 15	Feb 15
Bevölkerung	195 590	195 780	195 784	195 962	196 141	196 050	196 133	196 524	196 736	196 792	196 471	196 585	196 668
Schweizer	127 934	127 930	127 827	127 920	128 024	127 923	127 797	127 964	127 918	127 825	127 692	127 695	127 581
Ausländer	67 656	67 850	67 957	68 042	68 117	68 127	68 336	68 560	68 818	68 967	68 779	68 890	69 087
Zugezogene	1 055	1 169	1 008	1 070	1 083	1 225	1 369	1 667	1 305	1 039	769	1 417	1 024
Weggezogene	1 001	1 105	1 001	910	1 187	1 301	1 317	1 254	1 155	1 127	1 208	1 073	899
Arbeitslose	3 644	3 551	3 406	3 206	3 090	3 107	3 106	3 173	3 247	3 435	3 669	3 853	3 766
Arbeitslosenquote in %	3,9	3,8	3,6	3,4	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5	3,7	3,9	4,1	4,0
Beschäftigte Nordwestschweiz	573 900	573 900	573 400	573 400	573 400	575 500	575 500	575 500	575 000	575 000	575 000
Grenzgänger Basel-Stadt	34 700	34 700	35 300	35 300	35 300	35 400	35 400	35 400	35 200	35 200	35 200
Basler Index	98,9	99,3	99,3	99,6	99,5	99,2	99,1	99,2	99,2	99,1	98,6	98,2	98,0
Jahresteuerung in %	-0,1	0,0	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1	-0,1	0,0	-0,2	-0,5	-0,7	-0,9
Basler Mietindex	102,6	102,6	102,6	102,5	102,5	102,5	102,7	102,7	102,7	103,2	103,2	103,2	103,4
Jahresteuerung in %	1,0	1,0	1,0	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,8
Wohnungsbestand	107 346	106 369	106 420	106 365	106 417	106 491	106 520	106 623	106 759	106 842	106 955	106 990	106 988
Baubewilligte Wohnungen	1	139	-	173	1	16	2	6	1	7	11	3	6
Bauvollendete Wohnungen	35	6	1	96	-	2	4	5	86	83	41	3	16
Logiernächte in Hotels	74 823	108 337	82 457	96 511	108 469	108 730	106 482	103 216	108 107	98 686	95 714	71 753	92 880
Zimmerbelegung in %	58,1	71,8	55,0	63,1	73,0	64,2	61,9	65,3	65,5	63,8	56,5	46,7	61,4
EuroAirport-Passagiere	372 056	451 333	560 297	583 934	630 524	663 694	704 809	650 995	639 004	449 067	464 663	386 308	427 702
Frachtvolumen in Tonnen	7 549	8 605	8 312	8 087	8 147	8 318	7 335	8 545	9 344	8 505	7 687	7 814	7 892
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	481 468	489 665	424 284	502 159	480 156	527 174	473 744	520 709	543 275	546 587	469 940	595 195	530 699
Zufuhr	376 955	406 349	345 598	402 740	396 787	421 487	393 504	434 869	441 490	450 759	376 393	502 493	432 287
Abfuhr	104 513	83 316	78 686	99 419	83 369	105 687	80 240	85 840	101 785	95 828	93 547	92 702	98 412
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	687 021	616 132	435 731	418 367	287 972	271 682	290 471	325 609	415 342	624 489	800 970
Erdgas	450 942	386 259	249 118	231 658	134 994	115 629	125 466	167 508	234 030	385 745	522 571
Fernwärme	123 313	108 818	71 746	65 380	40 368	40 739	42 670	45 914	65 216	104 873	148 602	158 269	154 036
Elektrizität	112 766	121 055	114 867	121 329	112 610	115 314	122 335	112 187	116 096	133 871	129 797	127 214	...
Wasserverbrauch in 1000 m ³	1 888	2 058	2 089	2 211	2 492	2 155	2 171	2 212	1 960	2 057	2 062	2 110	1 914
Mittlerer Tagesverbrauch	67	66	70	71	83	70	70	74	63	69	67	68	68

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB

Literaturtipp

Das Statistische Jahrbuch der Schweiz erscheint 2015 im 122. Jahrgang. Die all-jährliche Publikation des Bundesamtes für Statistik bietet einen aktuellen statistischen Überblick über 21 Themen – von Bevölkerung über Arbeit, Preise, Industrie und Dienstleistungen, Gesundheit bis zur Bildung. Aus Anlass einer neuen Agglomerationsdefinition werden dieses Jahr Raumgliederungen in der Schweiz vertieft analysiert.



Bundesamt für Statistik, 2015
ISBN 978-3-03810-030-0; 608 Seiten; 120 Fr.

Zu guter Letzt

Was ist Statistik?

«Statistik ist für mich das Informationsmittel der Mündigen. Wer mit ihr umgehen kann, kann weniger leicht manipuliert werden. Der Satz: „Mit Statistik kann man alles beweisen“ gilt nur für die Bequemen, die keine Lust haben, genau hinzusehen.»

Elisabeth Noelle-Neumann (1916-2010)
 Professorin für Kommunikationswissenschaft an der
 Universität Mainz und Gründerin des Instituts für
 Demoskopie (IfD) in Allensbach

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Ausgabe April 2015
 © 2015 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Lukas Mohler
 Fotos Titelseite: Juri Weiss
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Kreis Druck AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

an	Alessandro Nicosia	061 267 87 94
dz	Davide Zollino	061 267 87 45
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
pl	Peter Laube	061 267 87 49

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht